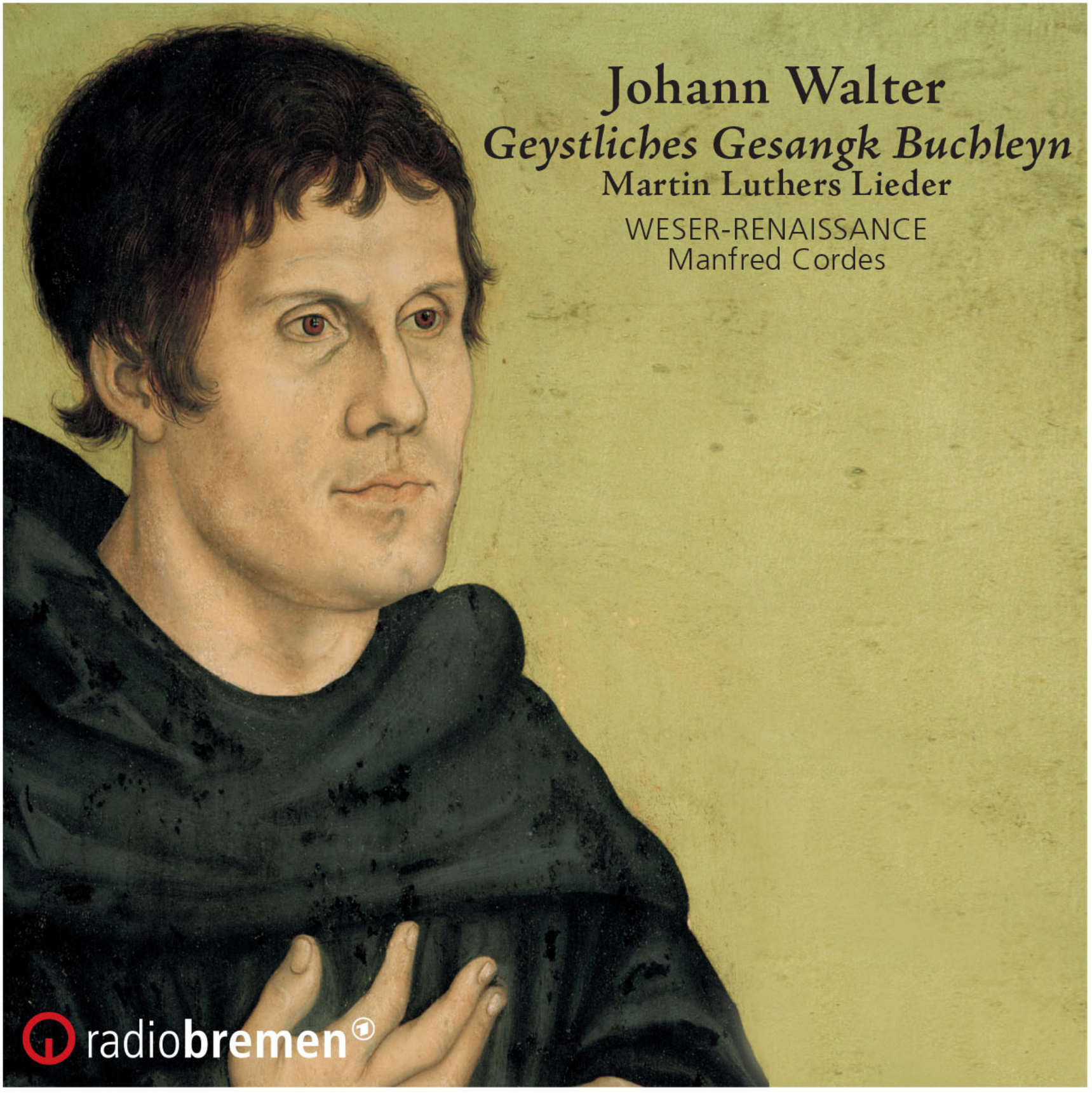
cpo



Johann Walter

Geystliches Gesangk Buchleyn

Martin Luthers Lieder

WESER-RENAISSANCE
Manfred Cordes

radiobremen



WESER-RENAISSANCE Bremen, Manfred Cordes

Johann Walter (1496–1570)
GEYSTLICHES GESANGK BUCHLEYN (1524/25)
Martin Luthers Lieder

1	**Nun bitten wir** Vokalsolisten und Instrumente	6'40
2	**Ach Gott vom Himmel sieh darein** Vokalsolisten und Instrumente	6'47
3	**Komm, Heiliger Geist, Herre Gott** Vokalsolisten und Bläserconsort	4'05
4	**Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen** Tenor und Gambenconsort	8'31
5	**Gott sei gelobet und gebenedeiet** Vokalsolisten und Instrumente	4'12
6	**Aus tiefer Not schrei ich zu Dir** Vokalsolisten und Gambenconsort	6'42
7	**Christ lag in Todesbanden** Vokalsolisten und Instrumente	8'20

8	**Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gotts Wille** Sopran, Tenor und Gambenconsort	3'52
9	**Herr Christ, der einig Gotts Sohn Vaters in Ewigkeit** Vokalsolisten und Bläserconsort	3'19
10	**Jesus Christus, unser Heiland** Vokalsolisten und Instrumente	5'24
11	**Erbarm dich mein, o Herre Gott** Sopran, Tenor und Gambenconsort	7'09
12	**Wir gläuben all' an einen Gott** Vokalsolisten und Instrumente	6'55

T.T.: 72'04

WESER-RENAISSANCE Bremen
Manfred Cordes

WESER-RENAISSANCE Bremen

Marie Luise Werneburg – Sopran
David Erler – Alt
Mirko Ludwig – Tenor
Hermann Oswald – Tenor
Ulfried Staber – Bass

Anna Schall – Zink
Simen van Mechelen – Posaune
Christine Brand – Posaune
Eva-Maria Horn – Dulzian

Juliane Laake – Viola da gamba
Hannah Kilian – Viola da gamba
Dávid Budai – Viola da gamba
Christian Heim – Viola da gamba
Margit Schultheiß – Harfe

Geystliches Gesangk Buchleyn – Luthers Lieder in Vertonungen von Johann Walter

In der Konfessionsgeschichtsschreibung wurde Johann Walter mitunter als protestantischer „Urkantor" bezeichnet, damit als derjenige, der, noch unter der Ägide Martin Luthers und weiterer Reformatoren, die bedeutende institutionelle und künstlerische Tradition des protestantischen Kantorats begründete.

Im Jahre 1496 im thüringischen Kahla geboren, besuchte Walter zunächst die Lateinschule daselbst wie auch anschließend diejenige in Rochlitz, wandte sich dann zum Studium nach Leipzig und trat schließlich, aufgrund seiner musikalischen Begabung, im Jahre 1524 als Bassist in die Hofkapelle Kurfürst Friedrichs III. des Weisen (1463–1525) ein. Walter erlebte dort die End- und Umbruchsphase einer Institution, die als musikalisches Zentrum Mitteldeutschlands schlechthin gelten konnte und sich hinsichtlich Struktur, Repertoire und partiell auch Personal an der Kapelle Kaiser Maximilians orientierte. Beide Kapellen waren Instrument spätmittelalterlich-höfischer Prachtentfaltung, zugleich Medium glanzvoller Repräsentation; beide waren freilich auch umfassend in das höfische liturgische Procedere eingebunden, dies mit durchaus europäische Ausrichtung: Adam Rener aus Lüttich war der kursächsische Hofkomponist, und das dort – und eben auch von dem jungen Walter – gepflegte Repertoire ist quellenmäßig außerordentlich gut dokumentiert und wird durch franco-flämische Vokalpolyphonie, also Komponisten wie Josquin Desprez, Jacob Obrecht, Antoine Brumel, Heinrich Isaac, Pierre de la Rue und andere, geprägt.

Doch, wie bereits angedeutet: Wir befinden uns in einer fragilen Situation. Sowohl die traditionellen Patronage-Verhältnisse, das Konzept frühneuzeitlichen Mäzenatentums als äußere, wie auch das ursprünglich

klar geregelte liturgische Procedere als interne Parameter waren unter dem sukzessiven Einfluss der Reformation in der Auflösung begriffen. Ob sich Walter bereits in der Leipziger Studienzeit der neuen Glaubensrichtung zugewandt oder wenigstens mit ihr sympathisiert hatte, lässt sich nicht belegen; im Umfeld des Hofes und der Hofkapelle war die Reformation indes spätestens nach dem Tode Friedrichs mit seinem Nachfolger Johann dem Beständigen 1525 fest etabliert. Und Luther griff bekanntermaßen mit Blick auf die Ausgestaltung neuer reformatorischer Gottesdienst- und Musikformen auf Personal der späten kursächsischen Hofkapelle zurück: einerseits auf den Kapellmeister Conrad Rupsch, andererseits – und besonders – auf Johann Walter: Die Kooperation zwischen dem Reformator und dem Komponisten ist prominent bereits durch Luthers Vorrede zum 1524 gedruckten, gewiss auch von Friedrich dem Weisen wohlwollend akzeptierten *Geystliche*[n] *gesangk Buchleyn* dokumentiert, sollte aber insbesondere in der gemeinsamen Gestaltung der *Deutsche*[n] *Messe* von 1525 Gestalt annehmen.

Stichwort Kirchenlied: Es ist explizit diese ‚Erfindung' Martin Luthers, die als genuin neue und eigenständige reformatorische Gattung zu gelten hat und deren Wirkmächtigkeit außerordentlich war: Die Reformation an der Basis vollzog sich gerade nicht mithilfe komplexer liturgischer Procederes in einem dezidiert theologisch-hermetischen Milieu, sondern vermittels des deutschsprachigen Kirchenlieds, somit einer im weitesten Sinne populären Gattung.

Längst nicht von Anfang an waren die Lieder der Reformatoren als gottesdienstliche Gemeindelieder intendiert, im Sinne einer flächendeckenden, sämtliche Bedürfnisse des liturgischen Jahreskreises abdeckenden Ausstattung, zugleich als Substitut der lateinischen Liturgie. Vielmehr erscheinen die frühen Liedschöpfungen zunächst als außerkirchliches, mediales Phänomen des unmittelbaren Zugriffs auf Kreise und Bevölkerungsanteile, die mit der Reformation sympathisierten bzw. für diese gewonnen werden sollten. Für das Kirchenlied spricht dessen unmittelbare Wirkmächtigkeit, die einfache, strophische Versstruktur, der Rekurs Luthers und seiner Mitstreiter mitunter auf bekannte vorreformatorische Melodien, schließlich die Option, spezifisch reformatorische Anliegen in den entsprechenden Liedtexten allgemeinverständlich zu artikulieren.

Soweit wir wissen, begann Luther im Jahre 1523 damit, Kirchenlieder zu verfassen und umgehend auch zu publizieren. Worum aber handelt es sich im Einzelnen? Der Begriff „Kirchenlied" definiert „einen geistlichen Text christlicher Prägung, gleichgültig welchen Bekenntnisses, in metrischer Form von strophischem Bau, der mit einer für den Gesang einer Gruppe geeigneten Melodie zu wiederholtem Gebrauch", intendiert ist, er suggeriert und dokumentiert damit im weiteren Sinne eine in Aussage und Form autorisierte Teilhaberschaft des Einzelnen am geistlichen Leben. Erst in seiner späteren Wirkungsgeschichte erfolgt die Einbindung des Kirchenlieds der Reformation in den Gottesdienst samt Miteinbeziehung der Gemeinde in das liturgische Procedere.

Lieder werden, zumal in den niederen Bevölkerungsschichten, in der Regel oral tradiert, durch das unmittelbare, oft gemeinschaftliche Singen. So heißt es etwa in einer Gesangbuchvorrede nach der Mitte des 16. Jahrhunderts: „Mir zweifelt nicht, durch das eine Liedlein Lutheri ‚Nun freut Euch, lieben Christen g'mein', werden viel hundert Christen zum Glauben bracht seyn worden, die sonst den Namen Lutheri vorher nicht hören mochten, aber die edlen theuren Worte Lutheri haben ihnen das Herz abgewonnen […]." Als Folge der Verbreitung des Buchdrucks nach Gutenbergs Erfindung (ab 1450)

und besonders im Zuge des Kommunikationsprozesses der Reformation, gewinnt, neben der selbstverständlich auch weiterhin wichtigen mündlichen Weitergabe geistlichen und weltlichen Liedguts, die schriftliche Fixierung enorm an Bedeutung. Tatsächlich ist die beispiellose Geschwindigkeit, mit der die Zahl der Kirchenlieder in der Reformationszeit anwuchs und Verbreitung fand, ohne das Medium des Drucks nicht denkbar. Gedruckte, weiterhin aber auch handschriftliche Zeugnisse in Einzelblättern und später Liederbüchern begleiten und prägen seit 1500 den Entwicklungsgang vieler Lieder.

Die ‚romantische' Vorstellung, dass die Protagonisten der unteren sozialen Schichten – Tuchmacher, Schuster, rauhe Burschen, wandernde Handwerksgesellen oder vagierende Bettler – die Verbreitung des neuen Liedguts beförderten, ist für den Einzelfall belegt: In Göttingen etwa stimmten die Wollweber im Jahre 1529 bei einer Bittprozession infolge der seinerzeit herrschenden Seuche Luthers *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* an. Ob die damit assoziierten Bevölkerungsgruppen indes in ganzer Breite daran partizipierten, ist schwer zu entscheiden. Unbestritten ist hingegen, dass die Schüler in den seit der Reformation gegründeten bzw. verändert fortgeführten Dorf- und Stadtschulen als wichtiger, von Luther unmittelbar angesprochener Rezipientenkreis, mehr noch: als institutionell etablierte Katalysatoren zu gelten haben. In den von Luther selbst oder anderen Reformatoren verfassten Schul- bzw. Kirchenordnungen sind Singstunden, die wöchentlichen Gottesdienste wie auch das Kurrende-Singen festgeschrieben. Diese teils gottesdienstlichen, teils außergottesdienstlichen Übungen waren der eigentliche praktische Ort der Kirchenliedpflege.

Die systematische Sammlung reformatorischen Liedguts setzte jedenfalls früh ein. Mit dem sogenannten *Achtliederbuch* von 1524 und den beiden *Erfurter Enchiridien* des gleichen Jahres beginnt die lange, differenzierte und im Grunde bis heute andauernde Erfolgsgeschichte protestantischer Gesangbuchkultur. Bereits im Reformationsjahrhundert entsteht eine Fülle unterschiedlicher, lokal variierender, in der Repertoirezusammenstellung wechselnder Gesangbücher, von denen das sogenannte Babstsche Gesangbuch (benannt nach seinem Verleger Valentin Babst, gedruckt Leipzig 1545) eine besonders prächtige und aufwändige Gestaltung aufweist; ein Jahr vor dem Tod Luthers entstanden, wurde es mitunter auch als ‚Ausgabe letzter Hand' bezeichnet.

Bemerkenswerterweise beginnt die mehrstimmige Bearbeitung von Luthers Liedern in der polyphonen Kunstmusik der Zeit schon sehr bald nach deren einstimmiger Entstehung. Prototypisch für die neue Gattung, die den Beginn der bedeutenden Tradition protestantischer Choralbearbeitungen markiert, steht eben das von Johann Walter 1524 erstmals in Wittenberg publizierte *Geystliche gesangk Buchleyn*, das in den kommenden Jahren und Jahrzehnten mehrfach nachgedruckt und erweitert wurde, so schon 1525 von Peter Schöffer in Worms.

In der Erstauflage enthalten sind 38 Lieder, zudem fünf lateinische geistliche Gesänge. Walter hat 24 – und damit sämtliche – der frühen, in den Jahren 1523/24 entstandenen Lieder Luthers aufgenommen und mehrstimmig bearbeitet, darunter bis heute populäre Melodien wie *Nun komm der Heiden Heiland*, *Christ lag in Todesbanden* oder *Gelobet seist du Jesu Christ*. Weiter Lieder stammen etwa von Lazarus Spengler (*Durch Adams Fall ist ganz verderbt*) oder Johann Agricola (*Fröhlich wollen wir Alleluia singen*).

Musikalisch orientierte sich Walter an der für die Ausprägung der deutschen Musikgeschichte wichtigen Gattung des, in seiner prinzipiellen Variante weltlichen deutschen Tenorlieds. Dieses ist ab 1460 in zahlreichen

Quellen nachweisbar, liegt bis zum Ende seiner Blütezeit rund einhundert Jahre später in ca. 1500 Beiträgen vor und gilt als erste genuin „deutsche“ musikalische Gattung überhaupt. Walters Leistung ist die Übernahme und Adaption einer prononciert ‚bürgerlichen', also nicht höfischen und nicht liturgischen Gattung. Die Melodie liegt je in der Tenorstimme der durchweg vierstimmigen Liedsätze, und zwar in einer Gestalt, die sich nur geringfügig von der einstimmigen Überlieferung unterscheidet. Der Reformator selbst hat für das Gesangbuch eine Vorrede verfasst, nach der explizit der Gebrauch in den Lateinschulen beabsichtigt ist – „sonst soll und mus ynn der Musica und andern rechten kuensten erzogen werden, ettwas hette, damit sie der bullieder und fleyschlichen gesenge los werde und an derselben stat ettwas heylsames lernete.“ Jedenfalls markiert Walters *gesangk Buchleyn* den Beginn der bedeutenden Tradition protestantischer Choralbearbeitungen, die ihm 17. Jahrhundert in vielschichtiger Weise weiterentwickelt wurde und mit Johann Sebastian Bach, etwa in seinem Choralkantaten-Jahrgang von 1724/25, ihren künstlerischen Höhepunkt erreichte.

Jürgen Heidrich

WESER–RENAISSANCE Bremen

Das Ensemble WESER-RENAISSANCE Bremen gehört zu den international renommierten Ensembles für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Repertoire zwischen Josquin Desprez und Dieterich Buxtehude.

Mit immer wieder neuen Entdeckungen musikalischer Schätze ist das Ensemble gern gesehener Gast auf den bedeutenden Festivals für Alte Musik und hat eine beeindruckende Anzahl von CD – Einspielungen vorgelegt, die von der Fachwelt enthusiastisch aufgenommen wurden.

Die Besetzung des Ensembles ist sehr variabel und allein auf die optimale Darstellung des jeweiligen Repertoires ausgerichtet. Neben international gefragten Gesangssolisten werden hochspezialisierte Instrumentalisten für die Originalinstrumente der jeweiligen Epoche verpflichtet. Ziel ist die lebendige und zugleich musikologisch einwandfreie Wiedergabe der Werke aus Renaissance und Frühbarock.

Manfred Cordes

MANFRED CORDES, Spezialist für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts, versteht sich als Mittler zwischen Musikwissenschaft und musikalischer Praxis. Schul- und Kirchenmusiker, Organist, Sänger und Altphilologe, wurde er 1991promoviert mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Tonart und Affekt in der Musik der Renaissance. 1993 gründete er das Ensemble WESER-RENAISSANCE und begann mit ihm eine umfangreiche internationale Konzerttätigkeit. 1994 wurde er als Professor für Musiktheorie, Kontrapunkt und Ensemble an die *Hochschule für Künste Bremen* berufen. Dort leitete er als Dekan von 1996 bis 2005 den Fachbereich Musik und war von 2007 bis 2012 Rektor der Hochschule. Er engagiert sich im Vorstand des *Arp-Schnitger-Instituts für Orgel und Orgelbau* und der *Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft*.

Geystliches gesangk Buchleyn – Luther's Hymns in Settings by Johann Walter

In the annals of confessional historiography Johann Walter is sometimes described as the Protestant *Urkantor*, that is, as the individual who under the aegis of Martin Luther and other German Reformers founded the important institutional and artistic tradition of the Protestant cantorate.

Born in Kahla, Thuringia, in 1496, Walter attended the Latin School in Kahla and then the Latin School in Rochlitz prior to going to Leipzig for his studies. Then, in 1524, his musical talent secured him a post as a bass in the court ensemble of Prince Elector Frederick III the Wise (1463–1525). At this court Walter experienced the final and transitional phases of an institution qualifying as Central Germany's leading music center and following the model of Emperor Maximilian's court ensemble in its structure, repertoire, and (in part) membership. Both ensembles contributed to the magnificent court display typifying the late Middle Ages and functioned as brilliant showcases of princely power. Of course both were also thoroughly integrated into court liturgical practices, which were thoroughly European in their orientation: Adam Rener from Liège was the Prince Elector of Saxony's court composer, and the repertoire cultivated there – also by the young Walter – is documented extraordinarily well in the relevant sources and reflects the influence of Franco-Flemish vocal polyphony, that is, of composers such as Josquin Desprez, Jacob Obrecht, Antoine Brumel, Heinrich Isaac, and Pierre de la Rue.

However, as already indicated, we are dealing with a fragile situation. Not only the traditional patronage relations, the concept of early modern Maecenatism as an outward parameter, but also the originally clearly

regulated liturgical practices as an internal parameter, were in the process of dissolution under the gradually increasing influence of the Reformation. Our sources do not reveal whether Walter already during his Leipzig studies had turned to the new faith trend or at least had sympathized with it; however, in the environment of the court and its ensemble the Reformation became firmly established at the latest, after Frederick's death, with his successor John the Steadfast, in 1525. And, as is well known, Luther drew on the personnel of the late court ensemble of the Electorate of Saxony with a view to the design of new Reform liturgical and musical forms: on the one hand, on the chapel master Conrad Rupsch, and, on the other hand – and in special measure – on Johann Walter. The cooperation between the Reformer and the composer is prominently documented as early as Luther's introduction to the *Geystliches gesangk Buchleyn* printed in 1524 and certainly also favorably received by Frederick the Wise. However, the cooperation between the two would assume special shape in their joint design of the *Deutsche Messe* of 1525.

Headword: *Kirchenlied*, chorale, hymn, religious song. It is expressly this »invention« by Martin Luther that has to be regarded as a genuinely new and independent Reformation genre and was of extraordinary impact. As a movement enjoying popular support, the Reformation was carried through not at all by reliance on complex liturgical procedures in a decidedly theologically heretic milieu but by the means offered by the German-language hymn, that is, by a genre that was popular in the broadest sense of the term.

Initially, the hymns of the Reformers were hardly intended as liturgical songs for the congregation, in the sense of a comprehensive body of works covering all the needs of the church year, while substituting for the Latin liturgy. Rather, the early hymn creations first appeared as a medial phenomenon beyond the church setting and for immediate outreach to circles and segments of the populace whose members sympathized with the Reformation or were supposed to be won for it. The hymn had a number of things working to its advantage: its immediate impact, its simple, strophic verse structure, the recourse sometimes taken by Luther and his comrades-in-arms to certain pre-Reformation melodies, and finally the option of articulating specific program points of the Reformation in the corresponding song texts, thereby rendering them generally intelligible.

As far as we know, Luther began writing hymns in 1523 and then immediately also to publish them. But what was involved in particular? The term *Kirchenlied* is defined as »a sacred text of Christian character, no matter of which confession, in metrical form, with a strophic structure, and with a melody lending itself to group song and intended for repeated use.« This definition implies and documents the participation, authorized in statement and form, of the individual in spiritual life. It was not until their later reception history that Reformation hymns were included in religious services – along with the participation of the congregation in the liturgical ritual.

As a rule – especially among the humbler segments of the populace – songs were transmitted orally in performance, often by groups. After the middle of the sixteenth century, for example, we read as follows in the introduction to a hymnbook: »I do not doubt that the one little song by Luther, 'Nun freut Euch, lieben Christen g'mein,' brought many hundreds of Christians to the faith who otherwise before did not want to hear Luther's name, but Luther's noble precious words won their hearts […].« As a consequence of the spread of printing after Gutenberg's invention (from 1450) and especially during the course of the communicative process of the

Reformation, the written fixation of the text assumed enormous importance – along with what of course also continued to be the important oral transmission of sacred and secular song material. The unexampled speed with which the number of church songs grew and found dissemination during the Reformation period in fact would not have been imaginable without the printed medium. Printed texts but also ones continuing to be produced in manuscript form as individual sheets and later in hymnbooks accompanied and stamped the developmental course of many songs during the period after 1500.

The »romantic« notion that protagonists from the lower social classes – cloth makers, cobblers, ruffians, journeymen, and vagabond beggars – encouraged the dissemination of the new body of hymns is documented in individual cases. In Göttingen, for instance, the wool weavers intoned Luther's *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* in a prayer procession in 1529 during the course of the plague raging at the time. However, whether the groups of the populace associated with this participated in all their breadth is difficult to decide. On the other hand, it is undisputed that the pupils who attended the village and town schools, established since the Reformation or continued under a different leadership, were an important circle of recipients immediately addressed by Luther – and what is more: they have to be regarded as institutionally established catalysts. In the school or church regulations written by Luther himself or other Reformers, song lessons, weekly religious services, and the practice of *Kurrende* singing are stipulated. These exercises, in part in religious services, in part in other settings, formed the actual practical setting for the cultivation of religious songs.

In any case, the systematic collection of Reformation hymns began at an early date. The long and varied success story of Protestant hymnbook culture basically continuing to the present day began with the so-called *Achtliederbuch* of 1524 and the two *Erfurter Enchiridien* of the same year. Many different, locally varying hymnbooks with a changing repertoire of songs were produced already during the first century of the Reformation. Of these hymnbooks, the so-called *Babstsches Gesangbuch* (named for its publisher Valentin Babst and published in Leipzig in 1545) exhibited a magnificent and lavish design; compiled a year prior to Luther's death, it is sometimes designated as the final edition supervised by its author.

Remarkably, the arrangement of Luther's hymns for more than one voice in the polyphonic art music of the time began very soon after their monophonic production. The *Geystliches gesangk Buchleyn* first published by Johann Walter in Wittenberg in 1524 is prototypical of the new genre marking the beginning of the important tradition of Protestant chorale settings. It was reprinted various times during the following years and decades and expanded – for example, by Peter Schöffer in Worms already in 1525.

The first edition contains thirty-eight hymns as well as five Latin sacred songs. Walter included twenty-four – the complete number – of the early songs written by Luther during 1523–24, among them melodies like *Nun komm der Heiden Heiland, Christ lag in Todesbanden*, and *Gelobet seist du Jesu Christ*, which have continued to be popular over the centuries. Other songs were by persons such as Lazarus Spengler *(Durch Adams Fall ist ganz verderbt)* and Johann Agricola *(Fröhlich wollen wir Alleluia singen)*.

Musically, Walter followed the model of the German tenor song, a genre important in the development of German music history and representing a secular song in its principal variant. This song form is documented in numerous sources after 1460; until the end of its

period of flourishing some one hundred years later, it is extant in 1,500 contributions and is regarded as the very first genuine »German« musical genre. Walter's achievement involved the adoption and adaptation of a pronouncedly »plebeian « genre, that is, one that was neither courtly nor liturgical. In each case the melody is in the tenor part of the thoroughly four-part song settings, in a form that only slightly differs from the monophonic transmission. The Reformer himself wrote an introduction for this hymnbook specifically intended for use in the Latin schools: »In addition, there should and must be instruction in music and other right arts […], so that they are rid of love songs and fleshly songs and instead of the same learn something wholesome.« In any case, Walter's *Geystliches gesangk Buchleyn* marked the beginning of the important tradition of Protestant chorale settings, which in the seventeenth century would be further developed in many different ways and would reach its artistic high point with Johann Sebastian Bach – for example, in his annual cycle of chorale cantatas from 1724–25.

Jürgen Heidrich
Translated by Susan Marie Praeder

The WESER-RENAISSANCE Ensemble of Bremen

The WESER-RENAISSANCE Ensemble numbers among the renowned ensembles specializing in the music of the sixteenth and seventeenth centuries. The repertoire from Josquin Desprez to Dieterich Buxtehude forms the focus of its work.

The ensemble regularly makes new discoveries bringing hidden musical treasures to light. Its work has made it a welcome guest at prestigious early music festivals and is documented by an impressive number of CD recordings that have met with an enthusiastic response in the music press.

The makeup of WESER-RENAISSANCE is highly variable and geared solely toward the optimal presentation of the particular repertoire. The ensemble calls on internationally sought-after vocal soloists and on highly specialized instrumentalists to perform on the original instruments from the particular epoch. Its goal is the vibrant and musicologically flawless presentation of works from the Renaissance and Early Baroque.

Manfred Cordes

MANFRED CORDES, a specialist in 16th- and 17th-century music, views himself as an intermediary between musicology and performance. Trained in music education, church music, organ, voice and ancient languages, he took a doctorate in 1991 with a dissertation on the links between key and affect in Renaissance music. In 1993 he founded the ensemble Weser Renaussance, thereby launching a busy international concert career. In 1994 he was appointed professor of music theory, counterpoint and ensemble playing at Bremen University of the Arts. There he was dean of the music department from 1996 to 2005 and rector of the university from 2007 to 2012. He is actively involved in the governing boards of the International Heinrich Schütz Society and the Arp Schnitger Institute of Organs and Organ Building.



WESER-RENAISSANCE Bremen, Martin Cordes

[1] Nun bitten wir den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
dass er uns behüte an unserm Ende,
wenn wir heimfahrn aus diesem Elende.
Kyrieleis.

Du wertes Licht, gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesum Christ kennen allein,
dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.

Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
lass uns empfinden der Liebe Brunst,
dass wir uns von Herzen einander lieben
und im Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.

Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,
dass in uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis.

[2] Ach Gott vom Himmel, sieh darein
und lass dich des erbarmen,
wie wenig sind der Heilgen dein,
verlassen sind wir Armen.
Dein Wort man lässt nicht haben wahr,
der Glaub ist auch verloschen gar
bei allen Menschenkindern.

Sie lehren eitel falsche List,
was eigen Witz erfindet,
ihr Herz nicht eines Sinnes ist,
in Gottes Wort gegründet,

[1] Now we beseech the Holy Spirit
for the right faith most of all,
that he may protect us at our end,
when we go home from this misery.
Lord, have mercy.

You precious light, give us your shine,
teach us to know Jesus Christ alone,
that we may abide in him, the true Savior,
who has brought us to the right fatherland.
Lord, have mercy.

You sweet love, grant us your favor,
let us feel love's fervor,
that we may love one another from the heart
and live in peace and unanimity.
Lord, have mercy.

You highest comforter in all need,
help that we may fear neither disgrace nor death,
that we may not lose heart
when the enemy vies for our life.
Lord, have mercy.

[2] Ah, God, look down from heaven
and have mercy on this earth:
how your holy ones are few,
and we poor men are forsaken.
Your word is not heard,
and faith has faded and failed
among all the children of men.

They teach idle false deception,
what their own minds devise;
their hearts are not of one intent,
founded in God's word;

der wählet dies, der ander das,
sie trennen uns ohn alle Maß
und gleißen schon von außen.

Gott wöllt ausrotten alle Lehr,
die falschen Schein uns lehren,
darzu ihr Zung stolz offenbar,
spricht: Trotz, wer wills uns wehren?
Wir haben Recht und Macht allein,
und was wir setzen, das gilt gemein,
wer ist's, der uns soll meistern?

Darum spricht Gott: Ich muss auf sein,
die Armen sind verstöret,
ihr Seufzen dringt zu mir herein,
ich hab ihr Klag erhöret,
mein heilsam Wort soll auf dem Plan
getrost und frisch sie greifen an,
und sein die Kraft der Armen.

Das Silber, durchs Feuer siebenmal
bewährt, wird lauter funden,
an Gottes Wort man warten soll
desgleichen alle Stunden.
Es will durchs Kreuz bewähret sein,
da wird sein Kraft erkannt und Schein,
und leucht't stark in den Landen.

Das wöllst du Gott bewahren rein
vor diesem argen G'schlechte,
und lass uns dir befohlen sein,
dass sich's in uns nicht flechte.
Der gottlos Hauf sich umher findt,
wo diese losen Leute sind
in deinem Volk erhaben.

one chooses this, the other that,
they divide us beyond measure
and shine prettily on the outside.

May God root out all doctrine
that teaches us false show;
their tongues in evident pride
do speak: Defiance, who will resist us?
We alone have right and might,
and what we set is the general rule,
who is there who will master us?

Therefore God speaks: I must rise up,
the poor live in need;
I have heard their sighs,
I have heard their lament;
my healing word shall bring them
comfort and refreshment
and be the strength of the poor.

Silver that is tested seven times
by fire is found to be pure;
for God's word we should wait
in the same way at all times.
It will be tested by the cross;
there his might and light will be revealed
and brightly shine in the lands.

May you, God preserve the same
in purity from this evil generation,
and let us be commended to you,
that it may not be twisted in us.
The godless crowd is found all around,
where these loose people
gain respect among your people.

[3] Komm, Heiliger Geist, Herre Gott,
erfüll mit deiner Gnaden Gut
deiner Gläub'gen Herz, Mut und Sinn,
dein brünstig Lieb entzünd in ihn'.
O Herr, durch deines Lichtes Glanz
zu dem Glauben versammelt hast
das Volk aus aller Welt Zungen.
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen.
Halleluja, Halleluja.

Du heiliges Licht, edler Hort,
lass leuchten uns des Lebens Wort
und lehr uns Gott recht erkennen,
von Herzen Vater ihn nennen.
O Herr, behüt vor fremder Lehr,
dass wir nicht Meister suchen mehr
denn Jesum mit rechtem Glauben
und ihm aus ganzer Macht vertrauen.
Halleluja, Halleluja.

Du heilige Brunst, süßer Trost,
nun hilf uns, fröhlich und getrost
in deim Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und stärk des Fleisches Blödigkeit,
dass wir hier ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, Halleluja.

[4] Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen.
Wen such'n wir, der Hilfe tu, dass wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
Uns reuet unser Missetat, die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott:

[3] Come, Holy Spirit, Lord God,
fill with your grace's goodness
the heart, spirit, and mind of your faithful,
kindle your ardent love in them.
O Lord, by your light's radiance
you have gathered to the faith
a people from all the world's tongues.
May this be sung to you, Lord, in praise.
Hallelujah, hallelujah.

You holy light, sublime refuge,
let the word of life shine for us,
and teach us rightly to recognize God
and to call him Father from the heart.
O Lord, protect from strange teaching,
that we may seek no other master
than Jesus with right faith
and trust him with all our strength.
Hallelujah, hallelujah.

You holy fervor, sweet consolation,
now help us to remain happily, contentedly,
and steadfastly in your service
without tribulation to weary us.
O Lord, by your power prepare
and strengthen us against the weakness of the flesh,
that here we may fight bravely
and go through death and life to you.
Hallelujah, hallelujah.

[4] In the midst of life we are surrounded by death.
Whom do we seek who will help us to find grace?
It is you, Lord, alone.
We regret our iniquity, Lord, that has angered you.
Holy Lord God, holy mighty God,
holy merciful Savior, you eternal God,

Lass uns nicht versinken in des bittern Todes Not.
Kyrieleison.
Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen.
Wer will uns aus solcher Not frei und ledig machen?
Das tust du, Herr, alleine.
Es jammert dein Barmherzigkeit
unser Klag und großes Leid.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott:
Lass uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut.
Kyrieleison.

Mitten in der Höllen Angst unser Sünd' uns treiben.
Wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ, alleine.
Vergossen ist dein teures Blut,
das g'nug für die Sünde tut.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott:
Lass uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost.
Kyrieleison.

[5] Gott sei gelobet und gebenedeiet,
der uns selber hat gespeiset
mit seinem Fleische und mit seinem Blute;
das gib uns, Herr Gott, zugute.
Kyrieleison.
Herr, durch deinen heiligen Leichnam,
der von deiner Mutter Maria kam,
und das heilige Blut,
hilf uns, Herr, aus aller Not.
Kyrieleison.

Der heilig Leichnam ist für uns gegeben
zum Tod, dass wir dadurch leben.
Nicht größer Gute konnte er uns schenken,

do not let us sink into bitter death's distress.
Lord, have mercy.
In the midst of life the maws of hell threaten us.
Who will free us and deliver us from such distress?
That you do, Lord, alone.
Our lament and great sorrow
move you to mercy.
Holy Lord God, holy mighty God,
holy merciful Savior, you eternal God,
do not let us lose heart before deep hell's fire.
Lord, have mercy.

In the midst of hell's horror our sins drive us.
Where shall we flee since we would like to stay?
To you, Lord Christ, alone.
Your dear blood that atoned
for sin has been shed.
Holy Lord God, holy mighty God,
holy merciful Savior, you eternal God,
do not let us fall away from the right faith's solace.
Lord, have mercy.

[5] May God be praised and blessed,
who has given us his food
with his flesh and with his blood;
give us the same, Lord God, for our benefit.
Lord, have mercy.
Lord, by your holy body,
which came from your mother Mary,
and by your holy blood,
help us, Lord, out of all distress.
Lord, have mercy.

His holy body is given for us
unto death, that we may live through it.
No greater good could he give us

dabei wir sein solln gedenken.
Kyrieleison.
Herr, dein Lieb so groß dich zwungen hat,
dass dein Blut an uns groß Wunder tat
und bezahlt unsre Schuld,
dass uns Gott ist worden hold.
Kyrieleison.

Gott geb uns allen seiner Gnade Segen,
dass wir gehn auf seinen Wegen
in rechter Lieb und brüderlicher Treue,
dass uns die Speis nicht gereue.
Kyrieleison.
Herr, dein Heilig Geist uns nimmer lass,
der uns geb zu halten rechte Maß,
dass dein arm Christenheit
leb in Fried und Einigkeit.
Kyrieleison.

[6] Aus tiefer Not schrei ich zu dir,
Herr Gott, erhör mein Rufen.
Dein gnädig Ohren kehr zu mir
und meiner Bitt sie öffen;
denn so du willst das sehen an,
was Sünd und Unrecht ist getan,
wer kann, Herr, vor dir bleiben?

Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst,
die Sünde zu vergeben;
es ist doch unser Tun umsonst
auch in dem besten Leben.
Vor dir niemand sich rühmen kann;
des muss dich fürchten jedermann
und deiner Gnade leben.

while it is ours to remember him.
Lord, have mercy.
Lord, your body so great has moved you
to have your blood do a great miracle in us
and atone for our guilt,
making God our friend.
Lord, have mercy.

May God give us all his grace's blessings,
that we may go on his paths
in rich love and brotherly loyalty,
that we do not regret such food.
Lord, have mercy.
Lord, may your Holy Spirit never leave us,
grant that we may keep the right measure,
that your poor Christendom may live
in peace and unity.
Lord, have mercy.

[6] Out of deep need I cry to you,
Lord God, hear my lament.
Turn your gracious ears to me
and open them to my prayer;
for if you choose to see
what sin and injustice is done,
who, Lord, can stand before you?

You value nothing but grace and favor
for the forgiveness of sins;
our deeds are in vain even
in the best of lives.
Before you nobody can boast;
everybody must fear you
and live for your grace.

Darum auf Gott will hoffen ich,
auf mein Verdienst nicht bauen.
Auf ihn mein Herz soll lassen sich
und seiner Güte trauen,
die mir zusagt sein wertes Wort.
Das ist mein Trost und treuer Hort;
des will ich allzeit harren.

Und ob es währt bis in die Nacht
und wieder an den Morgen,
doch soll mein Herz an Gottes Macht
verzweifeln nicht, noch sorgen.
So tu Israel rechter Art,
der aus dem Geist erzeuget ward,
und seines Gottes harre.

O bei uns ist der Sünden viel,
bei Gott ist viel mehr Gnade.
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
der Israel erlösen wird
aus seinen Sünden allen.

[7] Christ lag in Todesbanden,
für unsre Sünd gegeben,
der ist wieder erstanden
und hat uns bracht das Leben.
Des wir sollen fröhlich sein,
Gott loben und dankbar sein
und singen Halleluja.
Halleluja.

Den Tod niemand zwingen konnt
bei allen Menschenkindern;
das macht alles unsre Sünd,

Therefore I will hope in God,
not build on my merit.
My heart shall rely on him
and trust his goodness,
which his precious word promises me.
This is my consolation and true refuge;
for it I will wait at all times.

And whether it lasts into the night
and until the morning,
my heart shall not doubt
in God's might or worry.
So may you live, true Israel,
born of the spirit
and waiting for God.

O among us there is much sin,
but with God there is much more grace.
His hand has no limit in helping,
no matter how great the harm.
He is alone the Good Shepherd
who will deliver Israel
from all its sins.

[7] Christ lay in the bonds of death,
given for our sins;
he has risen again
and brought us life.
For this we should be happy,
praise God and be thankful to him,
and sing hallelujah.
Hallelujah.

Nobody could vanquish death
among all the children of men;
this all our sins did bring about,

kein Unschuld war zu finden.
Davon kam der Tod so bald
und nahm über uns Gewalt,
hielt uns in seim Reich gefangen.
Halleluja.

Jesus Christus, Gottes Sohn,
an unser Statt ist kommen
und hat die Sünd abgetan,
damit dem Tod genommen
all sein Recht und sein Gewalt;
da bleibt nichts denn Tods Gestalt,
den Stachel hat er verloren.
Halleluja.

Es war ein wunderlich Krieg,
da Tod und Leben 'rungen;
das Leben behielt den Sieg,
es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündet das,
wie ein Tod den andern fraß,
ein Spott aus dem Tod ist worden.
Halleluja.

Hier ist das recht Osterlamm,
davon Gott hat geboten,
das ist an des Kreuzes Stamm
in heißer Lieb gebraten.
Des Blut zeichnet unsre Tür,
das hält der Glaub dem Tod für,
der Würger kann uns nicht rühren.
Halleluja.

So feiern wir das hoh Fest
mit Herzensfreud und Wonne,
das uns der Herr scheinen lässt.

no innocence could be found.
Death came so soon
and put us under its power,
held us captive under its rule.
Hallelujah.

Jesus Christ, God's Son,
has come for us
and has done away with sin,
that all death's right and power
might be taken from it;
nothing remains of death's form,
it has lost its sting.
Hallelujah.

It was a wondrous war
when death and life vied;
life won the victory,
it has swallowed up death.
The Scriptures proclaimed the same,
how one death devoured the other;
a mockery has been made of death.
Hallelujah.

Here is the right Easter lamb,
an offering made by God,
that on the cross's trunk
roasted in its ardent love.
His blood marks our doors;
with it faith keeps death away,
the strangler cannot harm us.
Hallelujah.

So we celebrate the high feast,
with joy from the heart and in bliss,
that the Lord has shine for us.

Er ist selber die Sonne,
der durch seiner Gnaden Glanz
erleucht' unsre Herzen ganz;
der Sünden Nacht ist vergangen.
Halleluja.

Wir essen und leben wohl,
in rechten Osterfladen;
der alte Sau'rteig nicht soll
sein bei dem Wort der Gnaden.
Christus will die Koste sein
und speisen die Seel allein;
der Glaub will keins andern leben.
Halleluja.

[8] Mit Fried und Freud ich fahr dahin
in Gotts Wille;
getrost ist mir mein Herz und Sinn,
sanft und stille,
wie Gott mir verheißen hat:
der Tod ist mein Schlaf worden.
Das macht Christus, wahr' Gottes Sohn,
der treu Heiland,
den du mich, Herr, hast sehen lan
und macht bekannt,
das er sei das Leben und Heil
in Not und auch im Sterben.
Den hast du allen vorgestellt
mit groß Gnaden,
zu seinem Reich die ganze Welt
heißen laden
durch dein teuer heilsam Wort,
an allem Ort erschollen.
Er ist das Heil und selig Licht
für die Heiden,
zu 'rleuchten, die dich kennen nicht,

He is himself the sun
that with his grace's radiance
entirely enlightens our hearts;
sin's night has passed.
Hallelujah.

We eat and live well
on right Easter loaves;
the old sourdough shall not be found
in the word of grace.
Christ will be our food
and alone feed the soul:
faith will live by no other means.
Hallelujah.

[8] I depart with peace and joy
in God's will;
my heart and mind are comforted,
gentle and quiet,
just as God has promised me:
death has become my sleep.
This Christ does, God's true Son,
the true Savior,
whom you, Lord, have let me see
and made known to me,
that he may be my life and salvation
in need and in death.
You have presented him to all people
with great grace
and have invited the whole world
to his kingdom
through your precious healing word
resounding in all places.
It is the salvation and blessed light
for enlightening the nations
who do not know you

und zu weiden.
Er ist deins Volks Israel
Preis, Ehre, Freud und Wonne.

[9] Herr Christ, der einig Gotts Sohn
Vaters in Ewigkeit,
aus seim Herzen entsprossen,
gleichwie geschrieben steht.
Er ist der Morgensterne,
sein Glänzen streckt er ferne
für andern Sternen klar.

Für uns ein Mensch geboren
im letzten Teil der Zeit,
der Mutter unverloren
ihr jungfräulich Keuschheit,
den Tod für uns zerbrochen,
den Himmel aufgeschlossen,
das Leben wiederbracht.

Lass uns in deiner Liebe
und Kenntnis nehmen zu,
dass wir am Glauben bleiben,
und dienen im Geist so,
dass wir hier mögen schmecken
dein Süßigkeit im Herzen
und dürsten stets nach dir.

Du Schöpfer aller Dinge,
du väterliche Kraft,
regierst von End zu Ende
kräftig aus eigner Macht.
Das Herz uns zu dir wende
und kehr ab unsre Sinne,
dass sie nicht irrn von dir.

and for pasturing.
For your people's Israel he is
praise, honor, joy, and bliss.

[9] Lord Christ, the only Son of God,
of the Father forever,
sprung from his heart,
just as it is written.
He is the morning star,
his radiance outshines
the light of all other stars.

For us men he was born
in the last age,
without his mother having lost
her virginal chastity;
he shattered death for us,
opened up heaven,
and brought back life.

Let us grow in your love
and knowledge,
that we may abide in faith
and serve you in the spirit,
so that here we may taste your sweetness
in the heart
and always thirst for you.

You creator of all things,
you fatherly power,
you rule from end to end
powerfully with your own might.
Turn our hearts to you
and divert our minds,
so that we may not stray from you.

Ertöt uns durch dein Güte,
erweck uns durch dein Gnad.
Den alten Menschen kränke,
dass der neu' leben mag
wohl hier auf dieser Erden
den Sinn und all Begehren
und G'danken hab zu dir.

[10] Jesus Christus, unser Heiland,
der von uns den Gottes Zorn wandt,
durch das bitter Leiden sein
half er uns aus der Höllen Pein.

Dass wir nimmer des vergessen,
gab er uns sein Leib zu essen,
verborgen im Brot so klein,
und zu trinken sein Blut im Wein.

Du sollst Gott den Vater preisen,
dass er dich so wohl wollt speisen,
und für deine Missetat
in den Tod sein Sohn geben hat.

Glaubst du das von Herzensgrunde
und bekennest mit dem Mund,
so bist du recht wohl geschickt
und die Speise dein Seel erquickt.

[11] Erbarm dich mein, o Herre Gott,
nach deiner großn Barmherzigkeit.
Wasch ab, mach rein mein Missetat,
ich kenn mein Sünd, und ist mir leid.
Allein ich dir gesündigt han,
das ist wider mich stetiglich.
Das Bös vor dir mag nicht bestahn,
du bleibst g'recht, ob du urteilst dich.

Kill us with your goodness,
awake us with your grace.
Sicken the old man
that the new man may live
here on this earth
with his mind and all desires
and thoughts meant for you.

Jesus Christ, our Savior,
who averts God's wrath from us,
by his bitter suffering
has helped us out of hell's agony.

So that we would never forget this,
he gave us his body to eat,
hidden in the bread so small,
and to drink his blood in the wine.

You should praise God the Father,
that he wanted to feed you so well,
and has given his Son unto death
for your iniquity.

If you believe this from the bottom of your heart
and profess it with your mouth,
then you will live well in faith,
and the food will refresh your soul.

[11] Have mercy on me, O Lord God,
according to your great mercy.
Wash away, make clean, my iniquity;
I know my sin, and it grieves me.
I have sinned against you alone,
my guilt is always on my mind.
Evil cannot stand before you,
you remain righteous in your judgments.

Sieh, Herr, in Sünd bin ich geborn,
in Sündn empfing mich mein Mutter.
Die Wahrheit liebst, tu offenbarn
deiner Weisheit heimlich Güter.
Bespreng mich, Herr, mit Isopo,
rein würd ich, so du wäschest mich,
weißer dann Schnee, mein Ghör wird froh,
all mein Gebein wird freuen sich.

Herr, sieh nicht an die Sünde mein,
tu ab all Ungerechtigkeit.
Und mach in mir das Herze rein,
ein neuen Geist in mir bereit,
Verwirf mich nicht von deim Angsicht,
dein heilgen Geist wend nicht von mir,
die Freud deins Heil her zu mir richt,
der willig Geist enthalt mich dir.

Die Gottlosen will ich deine Weg,
die Sünder auch tun lehren,
dass sie vom bösen falschen Steg
zu dir durch dich sich kehren.
Beschirm mich, Herr, mein Heils ein Gott,
vor deim Urteil durchs Blut bedeut.
Mein Zung verkünd dein recht Gebot,
schaff, dass mein Mund dein Lob ausbreit.

Kein leiblich Opfer von mir heischst,
ich hätt dir das auch gegeben,
so nimm nun den zerknirschten Geist
und traurigs Herz darneben.
Verschmäh nicht, Gott, das Opfer dein,
tu wohl in deiner Gütigkeit
dem Berg Zion, da Christen sein,
die opfern dir Gerechtigkeit.

Behold, Lord, I was born in sin,
my mother conceived me in sin.
You love the truth; reveal
the hidden gifts of your wisdom.
Sprinkle me, Lord, with hyssop
and I will become pure; wash me
whiter than snow, and my ears will be gladdened;
all my bones will rejoice.

Lord, do not count my sins against me;
remove all iniquity.
And create in me a pure heart,
prepare a new spirit in me.
Do not cast me from your countenance,
do not turn your Holy Spirit from me.
Send the joy of your salvation here to me;
may the willing spirit keep me for you.

I will teach the godless your ways
and sinners too,
that they may turn from the wicked wrong path
to you through you.
Protect me, Lord, one God of my salvation,
from your judgment by blood.
May my tongue proclaim your right commandment;
have my mouth spread your praise.

You do not desire a bodily sacrifice from me;
but if you did, I would have given it to you;
so now take this crushed spirit
and sad heart instead.
Do not despise, God, your offering;
be kind to Mount Zion in your goodness,
where Christians
offer righteousness to you.

[12] Wir gläuben all' an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
der sich zum Vater geben hat,
dass wir seine Kinder werden.
Er will uns allzeit ernähren,
Leib und Seel' auch wohl bewahren,
allem Unfall will er wehren,
kein Leid soll uns widerfahren;
er sorget für uns, hüt't und wacht,
es steht alles in seiner Macht.

Wir gläuben auch an Jesum Christ,
seinen Sohn und unsern Herren,
der ewig bei dem Vater ist,
gleicher Gott von Macht und Ehren.
Von Maria, der Jungfrauen,
ist ein wahrer Mensch geboren
durch den Heil'gen Geist im Glauben,
für uns, die wir war'n verloren,
am Kreuz gestorben und vom Tod
wieder auferstanden durch Gott.

Wir gläuben an den Heil'gen Geist,
Gott mit Vater und dem Sohne,
der aller Blöden Tröster heißt
und mit Gaben zieret schöne,
die ganz' Christenheit auf Erden
hält in einem Sinn gar eben.
Hier all' Sünd' vergeben werden,
das Fleisch soll auch wieder leben.
Nach diesem Elend ist bereit
uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

[12] We all believe in one God,
the maker of heaven and earth,
who has given himself as our Father,
that we might become his children.
He wants to feed us at all times,
keep body and soul well;
he wants to defend from all mishap,
no harm shall befall us;
he provides for us, guards, and watches:
everything is in his power.

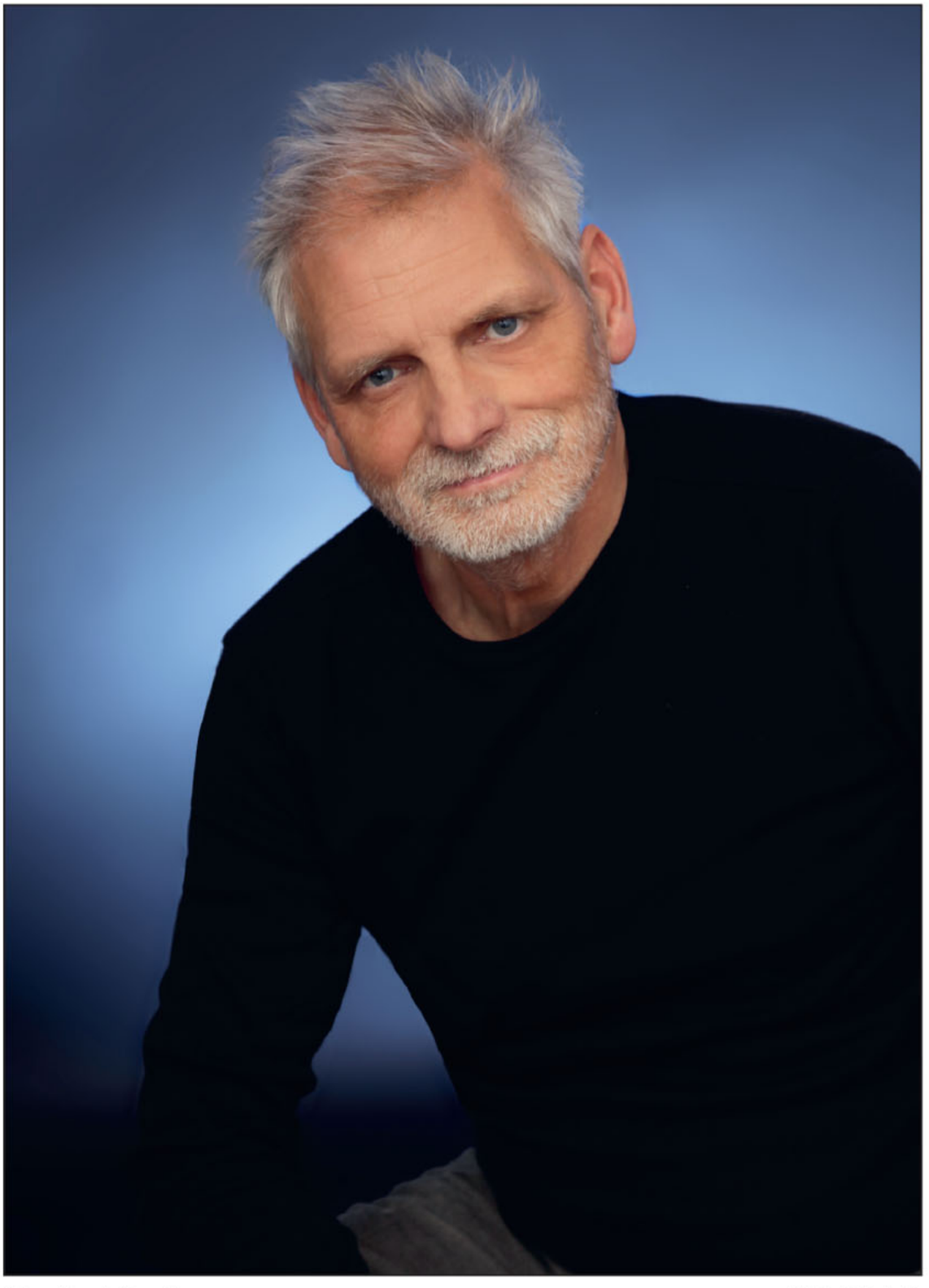
We believe in Jesus Christ,
his Son and our Lord,
who is eternally with the Father,
the same God of might and glory.
Of Mary, the Virgin,
a true man was born
by the Holy Spirit in faith;
for us, when we were lost,
he died on the cross and rose again
from the dead through God.

We believe in the Holy Spirit,
God with the Father and the Son,
who is the comforter of all the weak
and richly endows them with gifts
and keeps the whole of Christendom on earth
united as one.
Here all sins are forgiven;
the flesh shall live again.
After this misery a life
is prepared for us in eternity. Amen.

Translated by Susan Marie Praeder



Manfred Cordes



Manfred Cordes

cpo 555 134–2

cpo

Johann Walter (1496–1570)

GEYSTLICHES GESANGK BUCHLEYN (1524/25)

Martin Luthers Lieder

Nun bitten wir den Heiligen Geist; Ach Gott vom Himmel sieh darein;
Komm, Heiliger Geist, Herre Gott; Mitten wir im Leben sind;
Gott sei gelobet und gebenedeiet; Aus tiefer Not schrei ich zu Dir;
Christ lag in Todesbanden; Mit Fried und Freud ich fahr dahin;
Herr Christ, der einig Gotts Sohn; Jesus Christus, unser Heiland;
Erbarm dich mein, o Herre Gott; Wir gläuben all' an einen Gott.

T.T.: 72'04

WESER-RENAISSANCE Bremen
Manfred Cordes

cpo 555 134–2
Co-Produktion: ***cpo***/Radio Bremen
Recording: Kirche Sankt Damian und Cosman, Thedinghausen-Lunsen,
November 12–14, 2016
Recording producer & editing: Renate Wolter-Seevers
Recording engineer: Siegbert Ernst
Executive Producers: Burkhard Schmilgun/Renate Wolter-Seevers
Cover Painting: Lucas Cranach d. Ä., »Bildnis Martin Luther
als Augustinermönch«, ca. 1522/24
Leihgabe der Paul Wolfgang Merkelschen Familienstiftung.
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.
© Photo: akg-images, 2017; Design: Lothar Bruweleit
cpo, Lübecker Str. 9, D–49124 Georgsmarienhütte
℗ 2017 – Made in Germany

radiobremen

DDD

LC 8492

7 61203 51342 0

cpo 555 134-2 Johann Walter · Geystliche Gesangk Buchleyn · Manfred Cordes